

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 105 (2009)

**Heft:** 1: Themenheft Richard Weiss

**Vorwort:** Zur Einführung : Richard Weiss

**Autor:** Gyr, Ueli

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Einführung: Richard Weiss

Ueli Gyr

Die nachfolgend veröffentlichten Beiträge setzen ein Themenheft der besonderen Art zusammen und drehen sich alle um die Person und das Wissenschaftswerk von Richard Weiss. Das Gedenken an den bedeutendsten Schweizer Volkskundler des 20. Jahrhunderts erfolgt nicht zufällig – es stand im Zeichen verschiedener Erinnerungsfeiern anlässlich seines 100. Geburtstags am 9. November 2007. Mit leichter Verspätung führte auch die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV) im Rahmen ihrer Jahresversammlung in Schüpfheim vom 26.–28. September 2008 eine wissenschaftliche Konferenz in Erinnerung an Richard Weiss durch. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Fachvertreter sowie die Söhne Hans und Jakob Weiss und die Tochter Elisabeth Studer-Weiss eingeladen, über je selbst gewählte Betrachtungsperspektiven wissenschaftliche bzw. familiär-persönliche Rückblenden zu versuchen. Dabei sollten besonders auch Fragen um Rezeption, zeitgeschichtliche Verortung und aktuelle Standorte der Wissenschaftsleistungen von Richard Weiss behandelt werden.

Den Auftakt macht *Jon Mathieu* (Luzern), dessen Artikel sich mit der Alpenforschung von Weiss beschäftigt und dieser im Wandel der Zeit bis zur Gegenwart nachgeht. Dabei warnt der Historiker davor, die Bedeutung einer diesbezüglichen interdisziplinären Wirkungsgeschichte zu überschätzen; er sieht Forschungssazkente stärker in disziplinären Forschungen verankert. Sie übergreifend vermehrt unter dem Aspekt von volkskundlichen Traditionenbeständen zu nutzen, wäre ertragreich. *Friedemann Schmoll* (Tübingen) unternimmt Spurensuche und fragt, wie und in welchen Wissenschaftsszenen sich Richard Weiss auf dem Weg hin zu einer modernen Volkskunde ab den 1930er-Jahren bewegte. Der Beitrag fokussiert Einstieg und Orientierungen von Weiss in seiner Berliner Zeit, um dessen Leistungen auf dem Gebiet damaliger Kulturräumforschung, Atlantenarbeit und Ethnokartographie zu fassen und zu würdigen. Direkte Anschlüsse an diese und weitere Forschungsfelder rekonstruiert *Klaus Beitl* (Wien und Schruns) am Leitfaden einer langjährigen Freundschaft zwischen seinem Vater Richard Beitl und Richard Weiss, den der junge Schweizer während der Zeit seines Volontariats an der Zentralstelle des Atlasses der deutschen Volkskunde in Berlin getroffen hatte. Als äusserst interessante Fundgrube erweist sich die nunmehr genutzte Korrespondenz aus dem Familienarchiv in Schruns, enthüllt sie doch zwischenmenschliche Innensichten und wissenschaftliche Affinitäten zwischen den beiden Volkskundlern.

Das dritte grosse Buch, «Häuser und Landschaften der Schweiz», hatte Richard Weiss 1959 veröffentlicht. Mit diesem mustergültigen Werk reihte sich sein Verfasser auch in die Schweizer Hausforschung ein, und zwar als Exponent mit visuarem Charakter, wie *Edwin Huwyler* (Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg) in seiner Studie ausführt. Sie legt Vorgänger und Vorbilder dar, um die funktionalistische Gesamtdarstellung von Weiss zu positionieren – eine einma-

lige Forschungsarbeit von Weiss, die vieles vorwegnimmt, was in jenen rezenten Analysen der Haus- und Siedlungsforschung betrieben wird, die Haus und Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dem Versuch, den Wissenschaftsleistungen und der Persönlichkeit von Richard Weiss in einem Gesamtporträt gerecht zu werden, stellt sich ein weiteres Vorhaben (*Ueli Gyr*, Zürich). Hier werden Orientierungen, Entwicklungen und Standorte auf empirischer wie auf theoretischer Ebene ausgemacht. Sie verweisen auf ein Gesamtwerk, welches sich über vier Konfigurationen analytisch entschlüsseln lässt: Kulturräumliches Denken, funktionalistische Synthesendarstellungen, alpine Kulturforschung und thematisch breit angelegte Einzelanalysen charakterisieren das Weiss'sche Œuvre, das national wie international hohe Anerkennung gefunden hat, bis heute.

Der abschliessende Artikel beleuchtet Richard Weiss im Spiegel familiärer Erinnerungen, aufgezeichnet von den beiden Söhnen und seiner Tochter. Teilweise halten sich die drei Beiträge an die Ausführungen, wie sie im Vortragsstil 2008 in Schüpfheim vorgetragen wurden, teilweise erfuhren sie Ergänzungen und Überarbeitungen. An die Leser gelangen drei persönlich gehaltene Zugänge zu ausgewählten Stimmungslagen, Erinnerungen und Rekonstruktionen rund um die Vaterfigur Richard Weiss. *Jakob Weiss* (Küschnacht) spürt dem Vater über alltägliche Episoden und wissenschaftliche Pfade in dessen Frühphase nach, während *Hans Weiss* (Bern) Erlebnisse und Situationen im Direktkontakt mit seinem Vater memoriert, die sein Verständnis von Volkskunde und Kulturwissenschaft prägen sollten. Schliesslich öffnet *Elisabeth Studer-Weiss* (Affoltern a.A.) einen facettenreichen Spannungsbogen zwischen den Polen «Heimat und Humanität», um ihr Bild vom Vater und Menschen Richard Weiss zu zeichnen und mithilfe von Briefen, Notizen und Tagebucheinträgen zu vertiefen.